

VBR

Serie 1

Prüfungsdauer: 180 Minuten

AUFGABEN

Hilfsmittel: ZGB / OR (ohne Handnotizen)
Taschenrechner (nicht programmierbar)

Name: _____ Vorname: _____

Kand.-Nummer: _____ Klasse: _____

Übersicht

	Themen	Mögliche Punkte	Erzielte Punkte
Teil 1	Grundlagen der Betriebs- und Rechtskunde	 	
	1. Diverse Rechtsfragen	5	
	2. Allg. BWL, Untern.modell, Versicherungen	7	
	3. Arbeitsvertrag	8	
	4. Verträge auf Gebrauchsüberlassung	5	
	5. Familienrecht	5	
	Total Teil 1	30 Punkte	
Teil 2	Fall zur Betriebs- und Rechtskunde	 	
	1. Marketing	8	
	2. Finanzierung	9	
	3. Marketing	5	
	4. Organisation	5	
	5. Vertragsrecht	13	
	Total Teil 2	40 Punkte	
Teil 3	Volkswirtschaftslehre	30 Punkte	
	TOTAL	100 Punkte	
		NOTE	

Examinator/Examinatorin

Experte/Expertin

Teil 1:
Grundlagen der Betriebs- und Rechtskunde

30 Punkte

1. Diverse Rechtsfragen

5 Punkte

Bei den folgenden Aufgaben ist immer nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie diese an. (je 1P)

- a) Welche Hierarchie ist richtig:
- Gerichtspraxis – geschriebenes Recht – Gewohnheitsrecht
 - Gesetz – Verordnung – Verfassung
 - Geschriebenes Recht – Gewohnheitsrecht – Gerichtspraxis
- b) Bei einem Grundlagenirrtum ...
- irrte sich eine Partei im Sachverhalt.
 - täuschte sich eine Partei im Motiv.
 - liegt ein Erklärungsirrtum vor.
- c) Beschränkt handlungsunfähig ist:
- wer urteilsfähig und mündig ist
 - wer urteilsunfähig und mündig ist
 - wer urteilsfähig, aber noch nicht mündig ist
- d) Alle Forderungen verjähren nach 10 Jahren.
 Mit der Verjährung kann eine Forderung gegen den Willen der beklagten Partei gerichtlich nicht mehr durchgesetzt werden.
 Mit dem Eintritt der Verjährung geht die Forderung unter.
- e) Bei der qualifizierten Schriftlichkeit muss alles handschriftlich verfasst werden.
 Bei der öffentlichen Beurkundung muss der Notar mitwirken.
 Bei der öffentlichen Beurkundung entstehen die Rechtswirkungen erst mit dem Eintrag in ein Register.

2. Allg. Betriebswirtschaft, Unternehmungsmodell und Versicherungen 7 Punkte

Rund um die SBB

357 Millionen Fahrgäste sind jedes Jahr mit der SBB unterwegs. SBB Cargo transportiert täglich 195'000 Tonnen Güter für ihre Kunden auf der Schiene. Über 28'000 Eisenbahnerinnen und Eisenbahner sorgen rund um die Uhr für einen sicheren und pünktlichen Bahnbetrieb.

Die SBB orientiert sich an den Interessen der verschiedenen beteiligten Anspruchsgruppen. Dazu gehört u.a. auch der Bund als Alleinaktionär.

- a) Welche Trägerschaft hat die SBB? Begründen Sie Ihre Antwort. (1P)

Trägerschaft:

.....

Begründung:

.....

.....

- b) Nennen Sie zu den folgenden zwei Anspruchsgruppen je eine Erwartung an die SBB. (1P)

Anspruchsgruppe	Erwartung
Sozialpartner	
Kunden	

- c) Formulieren Sie einen möglichen Zielkonflikt für die SBB zwischen den bei b) genannten Anspruchsgruppen. (1P)

.....

.....

.....

.....

d) Welche Versicherung übernimmt in den folgenden zwei Fällen den Schaden?

Kreuzen Sie an, um welche Versicherungsart es sich handelt und ob die Versicherung freiwillig oder obligatorisch ist. Verwenden Sie dazu die unten stehende Tabelle. (4P)

d1) Als Gottlieb Violin, Student der Musikhochschule, letzte Woche mit dem Zug von Zürich nach Uster zum Geigenunterricht fuhr, wurde ihm die Geige gestohlen.

d2) Der Hund von Pirmin Teuscher zerfetzt im Zug von Zürich nach Bern einen Sitz. Zufällig wird der Vorfall von einem Zugbegleiter beobachtet.

	Versicherung	Personen- vers.	Sachvers.	Vermö- gensvers.	freiwillig	obligato- risch
d1)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d2)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Arbeitsvertrag

8 Punkte

- a) Sven Brugger arbeitet bei der Intersport AG. Der Arbeitsvertrag ist auf unbestimmte Zeit schriftlich abgeschlossen worden. Führen Sie zu den Bestimmungen aus dem Arbeitsvertrag von Sven Brugger die gesetzliche Regelung auf und nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel. (5P)

	Bestimmung aus dem Arbeitsvertrag von Sven Brugger	Gesetzliche Regelung	Gesetzesartikel
1)	Der Arbeitnehmer hat 5 Wochen Ferien.		
2)	Bei Krankheit oder Unfall im ersten Dienstjahr beträgt die Lohnfortzahlungspflicht 4 Wochen.		
3)	Der Mindestlohn beträgt wie im OR geregelt CHF 3'500.-.		
4)	Die Kündigungsfrist ist abhängig vom Dienstalter.		
5)	Während des Militärdienstes entfällt die Lohnfortzahlungspflicht des Arbeitgebers in jedem Fall.		

- b) Weil grössere Debitorenrechnungen dringend erstellt werden müssen, verlangt der Arbeitgeber von Petra Furrer, dass sie Überstunden leistet. Frau Furrer verweigert diese, da sie dringend die 2 ½-jährige Tochter aus dem Tageskinderhort abholen muss. Beurteilen Sie, ob Frau Furrer die Überstunden zu Recht verweigert. Es ist kein Gesetzesartikel verlangt. (1P)

- c) Während eines Unwetters werden die Strasse und die Bahnstrecke verschüttet, so dass Peter Keller während drei Tagen nicht zur Arbeit kann. Das Geschäft ist vom Unwetter nicht betroffen. Begründen Sie, ob Peter Keller für diese Zeit Lohn fordern kann. Geben Sie auch den zutreffenden Gesetzesartikel an. (2P)

Gesetz: _____ Artikel: _____

5. Familienrecht

5 Punkte

Lina Loser und Armin Assinger leben seit drei Jahren glücklich zusammen und überlegen sich, ob sie weiter so zusammenleben wollen oder endlich dem Wunsch der Eltern entsprechen und heiraten sollen.

a) Nennen Sie zwei Argumente für die Beibehaltung des Konkubinats. (1P)

b) Nennen Sie zwei Argumente gegen das Konkubinats. (1P)

c) Lina Loser und Armin Assinger haben mittlerweile geheiratet und leben unter dem normalen Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung.

Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Begründen Sie Ihre Antwort in jedem Fall. (2P)

Aussage 1	
Mit einem Ehevertrag kann man den überlebenden Ehepartner erbrechtlich begünstigen.	
<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
Begründung:	
Aussage 2	
Bei der güterrechtlichen Teilung (Errungenschaftsbeteiligung) gehören Konten, die auf den Namen der Ehefrau lauten automatisch zu ihrem Eigentum.	
<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
Begründung:	

- d) Lina Assinger hat letztes Jahr das folgende knappe handschriftliche Testament erstellt und einer Vertrauensperson übergeben.

Testament

Ich, Lina Assinger, geb. 14.6.1957, verfüge letztwillig. Meine Kinder setze ich auf den Pflichtteil, damit meine Ehegatte Armin mehr erhält.

Lina Assinger

Ist das Testament korrekt abgefasst? Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie den zutreffenden Gesetzesartikel. (1P)

- ja
 nein

Gesetz: _____ Artikel: _____

Begründung:

Teil 2:
Fall zur Betriebs- und Rechtskunde

40 Punkte

Hinweis:
Verschaffen Sie sich zuerst einen Überblick zu den Fragestellungen.
Lesen Sie danach den Text der Beilage.

Fragen und Aufträge zur Fallstudie Swatch Group

1. Marketing

8 Punkte

- a) Welches war der marketingtechnische Fehler der Schweizer Uhrenindustrie und damit verantwortlich für deren Niedergang in den 70er- und frühen 80er-Jahren? Richtige Antwort ankreuzen. (1P)
- Der technologische Wandel von Analog auf Digitaluhren der Japaner.
 - Eine Fehleinschätzung des Absatzmarktes und damit ein Verschlafen des Wandels.
 - Die "Quarzuhr" war bloss eine kurzlebige Modeerscheinung.
 - Die Schweizer Uhrenhersteller warfen die Tradition des mechanischen Uhrwerks über den Haufen.
- b) Als Folge der Krise in der Schweizer Uhrenindustrie gingen 60'000 Arbeitsplätze verloren und der Marktanteil der Schweizer Uhren sank auf ca. 10% von ursprünglich über 80% des Weltmarktes. "Mr. Swatch", Nicolas G. Hayek, gelang es durch eine geschickte Marketingstrategie und dazu passende Marketingmassnahmen die Uhrenindustrie wieder auf Kurs zu bringen.
- b1) Was war – gemäss Ausgangslage – die grundlegende Marketingstrategie in diesem gesättigten Markt? (2P)

- b2) Nennen Sie die fehlenden Marketinginstrumente (englischen Bezeichnungen) in der Titelzeile der unten stehenden Tabelle. (1P)
- b3) Nennen Sie für die fehlenden zwei P's je drei Umsetzungsmassnahmen aus der Ausgangslage. (4P)

.....	Price	Place
1.			1.
2.			2.
3.			3.

2. Finanzierung

9 Punkte

- a) Mit welchen zwei konkreten Massnahmen konnte die Swatch Group dem schwierigen Umfeld im Beschaffungs- und Devisenmarkt trotzen? (2P)

- b) Was bedeutet die nachfolgende, fett markierte Aussage aus dem Auszug des Finanzberichts der Swatch Group? (2P)

*"Trotz des schwierigen Umfelds punkto Währungen **ist der Bruttoumsatz währungs- bereinigt um 21.7% auf CHF 7'143 Mio. gestiegen.**"*

- c) Bei der Dividendenausschüttung werden zwei unterschiedliche Typen von Aktien angesprochen, die Inhaber- und die Namenaktie. Nennen Sie einen Vorteil der Namenaktie gegenüber der Inhaberaktie. (1P)

- d) Erklären Sie, warum sich die beiden unten stehenden Aussagen nicht widersprechen. (2P)

Aussage 1

Gemäss Theorie sind Investitionen und Ausbau von Vertriebsnetzen in der Geldflussrechnung unter den Punkten "**Investition**" und "**Finanzierung**" zu finden. Diese beeinflussen die Zu-/Abnahme der flüssigen Mittel und nicht den Cash Flow.

Aussage 2

Im Finanzbericht der Swatch wird der operative Cash Flow erwähnt. Was haben "**die gesteigerte Mittelverwendung für die Ausweitung des Vertriebsnetzes**" und "**die zusätzlichen Investitionen**" mit einer Beeinflussung des operativen Cash Flows zu tun?

- e) Weisen Sie die durchschnittliche Eigenkapitalrendite von 16.8% rechnerisch nach. (2P)

3. Marketing

5 Punkte

- a) Wählen Sie eines der beiden Swatchprodukte (siehe Beilage) aus und nennen sie für das Segmentierungskriterium "typische Verhaltensweisen" (Lebensstil) drei sinnvolle, auf das Produkt bezogene, Beispiele. (3P)

Swatch Produkt: _____

Beispiele:

- b) Für beide Uhren sollen Inserate geschaltet werden. Welche Prioritäten setzen Sie für Ihr Werbebudget, wenn nur die drei Zeitungen Tagesanzeiger, 20 Minuten und NZZ (Neue Zürcher Zeitung) zur Verfügung stehen.

- b1) Setzen Sie für die Uhr "Swatch Touch Black" die Prioritäten mit den Ziffern 1-3 ein, wobei die Ziffer 1 "erste Priorität" bedeutet. Stimmen Sie die Prioritäten auf das Marktsegment ab. (1P)

Swatch Touch Black	
___	Tagesanzeiger
___	20 Minuten
___	NZZ (Neue Zürcher Zeitung)

- b2) Wie setzen Sie Ihre Prioritäten bei der Uhr "Dark Sky"? Wählen Sie die gleiche Reihenfolge wie bei der Uhr "Swatch Touch Black"? Ja oder nein ankreuzen. Begründen Sie Ihre Antwort. (1P)

- ja
 nein

Begründung:

4. Organisation

5 Punkte

- a) Im Finanzbericht der Swatch Group wurden die Organe Verwaltungsrat und Generalversammlung erwähnt. Erklären Sie in kurzen Sätzen die Funktionen dieser beiden Organe sowie die Funktion der Geschäftsführung, so dass man die Unterschiede der drei Instanzen klar erkennen kann. (3P)

Organe	Funktion
Generalversammlung	
Verwaltungsrat	
Geschäftsführung	

- b) Bei der Swatch Group spricht man von einem Konzern. Im Finanzbericht wird auch mehrfach das Konzernergebnis erwähnt. Nennen Sie zwei Merkmale, anhand derer man einen Konzern erkennt. (2P)

5. Vertragsrecht

13 Punkte

Die Swatch Group lanciert eine neue Marketingkampagne für Ihre Sommerkollektion 2013. Für diese Kampagne müssen noch sieben geeignete Namen für die Swatch-Uhren der Kollektion gefunden werden. Um geeignete Namen zu finden, wird ein Wettbewerb lanciert.

- a) Johanna Freudiger erhielt per Post die Nachricht, dass Sie den Wettbewerb und damit ein Wochenende in New York gewonnen habe (Reise und Unterkunft sowie die Einführungs-show der Kollektion am Geschäftssitz NY). Johanna löste den Preis ein. Bei ihrer Rückkehr aus New York findet sie ein Schreiben von Swatch im Briefkasten. Es wird ihr darin mitgeteilt, dass sie leider mit einer anderen Person verwechselt worden sei. Daher müsse sie das Wochenende selber bezahlen.

Ist Johanna Freudiger dazu verpflichtet? Ja oder nein ankreuzen. Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie auch den Gesetzesartikel, auf den Sie Ihre Antwort stützen. (2P)

- ja
 nein

Gesetz: _____ Artikel: _____

Begründung:

- b) Die neue Sommerkollektion von Swatch ist ein Verkaufshit. Vor allem das Modell "Splash" ist ein Absatzrenner. Der Abteilungsleiter Einkauf der Manor-Gruppe, Herr Eisenhut, hat am 1. Mai 2013 3'500 Stück der "Splash" bestellt. Swatch bestätigte die Annahme der Bestellung.

- b1) Kreuzen Sie an, um welche Geschäftsart es sich handelt. (1P)

- Fixgeschäft
 Verfalltagsgeschäft
 Mahngeschäft

- b2) Wie muss Herr Eisenhut vorgehen, wenn die bestellte Kollektion am 25. Mai 2013 nicht eingetroffen ist? Nennen Sie auch den entsprechenden Gesetzesartikel inkl. Absatz. (2P)

Gesetz: _____ Artikel: _____ Absatz: _____

Vorgehen:

b3) Gehen Sie davon aus, dass es sich beim obigen Beispiel um ein Fixgeschäft handelt. Welche der folgenden Antworten wären korrekt? (3P)

- Wir sprechen hier von einem Geschäft gemäss OR 107.
- Wir sprechen hier von einem Geschäft gemäss OR 190.
- Herr Eisenhut muss die Swatch benachrichtigen und kann sich danach die Produkte bei einem anderen Lieferanten beschaffen. Den Mehrpreis kann er Swatch belasten.
- Herr Eisenhut muss die Swatch benachrichtigen, wenn er auf der Lieferung bestehen will.
- Die Berechnung des Schadenersatzes dieses Fixgeschäftes richtet sich nach OR 191.
- Die Berechnung des Schadenersatzes dieses Fixgeschäftes würde durch die Vereinbarung einer Konventionalstrafe erschwert.

c) Eine weitere neue Kollektion der Swatch Group sind die sogenannten "Verlobungsuhren": Diamantbesetzte Damenuhren und schlichte Herrenuhren, mit der Möglichkeit einer Gravur auf dem Gehäuse oder dem Zifferblatt. Diese Uhren können auch im Internet je nach Gusto für Materialien und Farben individuell zusammengestellt werden. Lea und Ayden kaufen sich dieses "Verlobungspackage" mit einer entsprechenden Gravur in der Boutique Schmucki. Nach 5 Tagen erhalten Lea und Ayden die Uhren von der Boutique zugesendet. Leider hat sich ein kleiner Rechtschreibfehler in der Gravur eingeschlichen, anstelle von Lea wurde Leo graviert.

c1) Welcher Gesetzesartikel inkl. Absatz umschreibt die Vorgehensweise für Lea und Ayden, wenn sie den Fehler nicht akzeptieren? (1P)

Gesetz: _____ Artikel: _____ Absatz: _____

c2) Können Lea und Ayden die Reparatur der Uhr verlangen und sich dabei auf das Gesetz stützen? (ja od. nein ankreuzen) Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie auch die zutreffenden Gesetzesartikel. (2P)

- ja
- nein

Gesetz: _____ Artikel: _____

Begründung:

d) Die Verlobung feiern die beiden in einem Wellnesshotel im Wallis. Während des Wellness-Aufenthalts wird Ayden die Uhr gestohlen. Zwei Monate später entdeckt Ayden seine gestohlene Uhr in einer Boutique in Zürich.

d1) Kann Ayden die Uhr vom Boutique-Besitzer zurückfordern? Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie auch den entsprechenden Gesetzesartikel inkl. Absatz. (1P)

Gesetz: _____ Artikel: _____ Absatz: _____

Antwort:

d2) Muss Ayden dem Boutique-Besitzer eine Entschädigung bezahlen? Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel inkl. Absatz. (1P)

Gesetz: _____ Artikel: _____ Absatz: _____

Antwort:

Teil 3: Volkswirtschaftslehre

30 Punkte

Name: _____ Vorname: _____

Kand.-Nummer: _____ Klasse: _____

Übersicht

Teil 3	Themen	Mögliche Punkte	Erzielte Punkte
	Grundlagen	10 Punkte	
	Fälle zur Volkswirtschaftslehre	 	
	1. Wirtschaftsordnungen	10 Punkte	
	2. Wechselkurse	10 Punkte	
	Total Fälle zur Volkswirtschaftslehre	20 Punkte	
	TOTAL Teil 3	30 Punkte	

Examinator/Examinatorin

Teil 3: Volkswirtschaftslehre

30 Punkte

Grundlagen

10 Punkte

Bei den nachstehenden Aufgaben ist jeweils nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie diese an. (je 1P)

- a) Opportunitätskosten fallen **nicht** an, wenn ...
- mangels finanzieller Ressourcen nur eine von verschiedenen Möglichkeiten ausgewählt werden kann.
 - aus Zeitnot zwischen verschiedenen Freizeitaktivitäten gewählt werden muss.
 - mangels fachlicher Fähigkeiten die anderen Stellenangebote nicht angenommen werden können.
- b) Ein international tätiger Konzern will seine Tochtergesellschaft in der Schweiz schliessen und die Produktion nach Osteuropa verlagern, weil dort die Lohnkosten für einfachere Montagearbeiten tiefer sind. Welche Art der Arbeitslosigkeit nimmt in der Schweiz dadurch zu?
- Konjunkturelle Arbeitslosigkeit
 - Strukturelle Arbeitslosigkeit
 - Friktionelle Arbeitslosigkeit
- c) In welcher Teilbilanz der schweizerischen Zahlungsbilanz werden Zinseinnahmen aus amerikanischen Staatsanleihen berücksichtigt?
- Kapitalverkehrsbilanz
 - Dienstleistungsbilanz
 - Bilanz der Kapital- und Arbeitseinkommen (Bilanz der Faktoreinkommen)
- d) Welche der folgenden Grössen ist **nicht** Bestandteil des BIP (Bruttoinlandprodukt)?
- Private Investitionen
 - Geldmenge
 - Güterexporte
- e) Welche Aussage ist richtig?
- Zölle und Kontingente sind protektionistische Massnahmen.
 - Die WTO versucht, Zahlungsbilanzprobleme weltweit zu lösen.
 - Protektionismus fördert den Strukturwandel in einer Volkswirtschaft.
- f) Welche Aussage ist richtig?
- Mindestpreisvorschriften sind nur dann sinnvoll, wenn sie unterhalb des Marktgleichgewichtspreises liegen.
 - Höchstpreisvorschriften verursachen Angebotsüberschüsse.
 - Mengenbeschränkungen in der Form von Rationierung und Kontingentierung fördern den Schwarzmarkt.

- g) Welche Aussage ist richtig?
- Antizyklische Fiskalpolitik zur Ankurbelung der Konjunktur kann private Investitionen verdrängen und dadurch stark an Wirkungskraft verlieren.
 - Antizyklische Fiskalpolitik im Sinne Keynes hat als Hauptziel die Erhaltung der Preisniveaustabilität.
 - Antizyklische Fiskalpolitik kann wegen Entscheidungs- und Umsetzungsverzögerungen stabilisierend wirken.
- h) Welcher der folgenden Gesichtspunkte ist eine wichtige Voraussetzung für einen optimal funktionierenden Markt?
- Preiselastische Nachfrage
 - Vollständige Konkurrenz (viele Anbieter und viele Nachfrager)
 - Möglichst hohe Einkommen der Konsumenten
- i) Preissenkungen eines Gutes, für welches wenige Substitutionsmöglichkeiten bestehen, bewirken ceteris paribus* ...
- eine Verschiebung der Nachfragekurve nach rechts.
 - eine Verschiebung der Nachfragekurve nach links.
 - keine Verschiebung der Nachfragekurve.
- j) Wenn die SNB (Schweizerische Nationalbank) Inflationstendenzen bekämpfen will, dann ...
- erhöht sie die Leitzinsen (z.B. Reposatz).
 - senkt sie die Leitzinsen (z.B. Reposatz).
 - kauft sie z.B. Euros am Devisenmarkt.

* ceteris paribus = nur der Preis wird verändert, alle anderen Einflussgrößen bleiben konstant.

Fälle zur Volkswirtschaftslehre

20 Punkte

1. Wirtschaftsordnungen

10 Punkte

Seit 1989 (Mauerfall in Berlin) ist weltweit der Trend zu mehr Marktwirtschaft festzustellen. Ost-europäische, ehemals kommunistisch regierte Länder haben von Plan- auf Marktwirtschaft umge- stellt. Andere, bereits marktwirtschaftlich ausgerichtete Staaten wie z.B. Neuseeland, haben mittels Liberalisierungsmassnahmen (Privatisierungen, Deregulierung, Öffnung der Märkte usw.) ihre Volkswirtschaften verstärkt in Richtung so genannter freier Marktwirtschaft ausgerichtet. Einige wenige Länder wie z.B. Nordkorea setzen weiterhin auf das Ordnungsprinzip Planwirtschaft.

- a) Zeigen Sie an zwei konkreten Unterscheidungskriterien auf, warum die marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung der planwirtschaftlichen überlegen ist. Geben Sie dabei für jedes Kriterium eine Begründung an. (4P)

Unterscheidungskriterium 1	Begründung
Unterscheidungskriterium 2	Begründung

- b) Die volkswirtschaftliche Kennzahl "Staatsquote" gibt einen Hinweis darauf, ob eine Volkswirtschaft eher markt- oder planwirtschaftlich ausgerichtet ist.

Wie ist eine Staatsquote von 70% zu beurteilen? (Richtige Antwort ankreuzen) Begründen Sie Ihre Antwort. (1P)

- marktwirtschaftliche Ausrichtung
 planwirtschaftliche Ausrichtung

Begründung:

- c) Auch in Marktwirtschaften können Probleme entstehen, falls der Staat beim Auftreten von Marktversagen nicht eingreift. Ein Beispiel von Marktversagen sind Externalitäten (externe Kosten und externe Nutzen).

Die folgende Tabelle zeigt die geschätzten externen Kosten des Verkehrs in der Schweiz im Jahr 2005 auf (Beträge in Mio. CHF).

	Motorisierter Individualverkehr (MIV)	Öffentlicher Verkehr (ÖV)	Total
Externe Kosten	8'074	454	8'528

(Quelle: Ecoplan & Infrac 2008)

- c1) Erklären Sie den Begriff "externe Kosten". (1P)

- c2) Welche Art von externen Kosten können im öffentlichen Verkehr (ÖV) entstehen? Nennen Sie ein konkretes Beispiel. (1P)

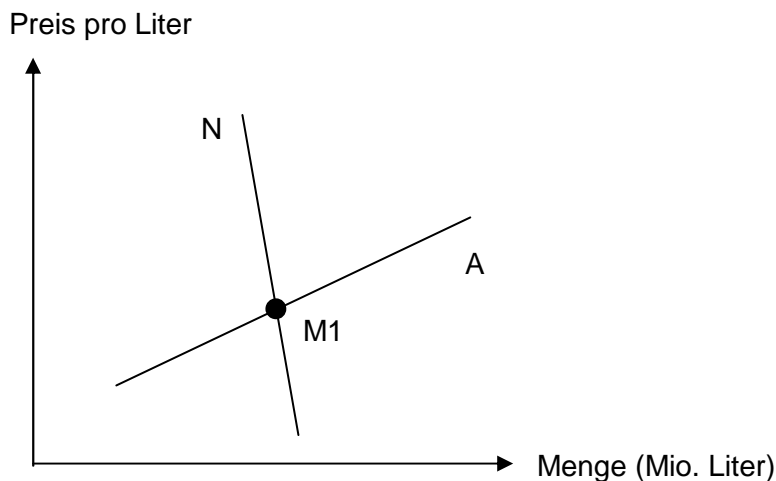
- c3) Der Staat versucht mit verschiedenen Massnahmen die externen Kosten im Verkehr zu internalisieren. Was ist im motorisierten Individualverkehr (MIV) zu erwarten, falls die Massnahmen zur Internalisierung dieser externen Kosten (Besteuerung der fossilen Treibstoffe) erfolgreich sind? Nennen Sie zwei konkrete Auswirkungen, die von volkswirtschaftlicher Bedeutung sind. (2P)

Auswirkung 1:

Auswirkung 2:

- c4) Zeigen Sie im unten stehenden Marktmodell für bleifreies Benzin die kurzfristige Veränderung des Marktgleichgewichtes nach Einführung der Treibstoffbesteuerung auf (Kurvenverschiebung vornehmen und neues Marktgleichgewicht mit M2 kennzeichnen). (1P)

Marktmodell für bleifreies Benzin:



2. Wechselkurse

10 Punkte

a) Kreuzen Sie die richtige(n) Aussage(n) an. (2P)

- Aufgabe der SNB ist es, alles zur Erreichung der Vollbeschäftigung zu unternehmen.
- Der Bundesrat (Departement für Volkswirtschaft) hat gemäss Notenbankgesetzgebung kein direktes Mitspracherecht bei der geldpolitischen Ausrichtung der SNB.
- Zwischen Preisniveaustabilität und Zinsniveauzielen besteht die Möglichkeit eines geldpolitischen Zielkonfliktes.
- Durch den Verkauf von Gold an inländische Banken erhöht sich die Geldmenge M1.

b) Im September 2012 jährte sich der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB), den EURO-Kurs nach unten auf 1.20 zu fixieren. Viele kritische Kommentare zu dieser Wechselkurspolitik wiesen in der Folge auf die Risiken dieser Devisenmarktinterventionen hin.

b1) Würde eine Wechselkursentwicklung nach unten, d.h. von 1.20 in Richtung Parität (Eurokurs = 1.00) eine Auf- oder Abwertung des Euros bedeuten? (Richtige Antwort ankreuzen) Begründen Sie Ihre Antwort. (1P)

- Aufwertung des Euros
- Abwertung des Euros

Begründung:

b2) Konrad und Veronika diskutieren darüber, wie die oben erwähnte Wechselkurspolitik zu beurteilen sei. Konrad ist der Ansicht, dies bedeute die Einführung fixer Wechselkurse, Veronika meint jedoch, dies sei nicht der Fall. Wer hat Recht? (Richtige Antwort ankreuzen) Begründen Sie Ihre Antwort. (1P)

- Konrad
- Veronika

Begründung:

- b3) Nennen Sie stichwortmässig je einen wichtigen Vor- und Nachteil eines fixen Wechselkurs-systems. (2P)

Vorteil:

Nachteil:

- b4) Kritiker der SNB haben auf die Inflationsrisiken bei fixen Wechselkursen hingewiesen. Wie begründen diese Kritiker ihre Ansicht? (2P)

- b5) Was könnte ein Verantwortlicher der SNB vorbringen, um die Inflationsängste zu zerstreuen? Führen Sie zwei Argumente auf. (2P)

Argument 1:

Argument 2:
